

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Mag Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Mark 20 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 30 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 50 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gepalte Corpuzzeile ober deren Raum für Einrückung 10 Pfg., für Anwärter 15 Pfg. — Anclam: für die 3gepalte Corpuzzeile ober deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate **Februar** und **März** bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen Mk. 0,80, durch Boten zugestellt Mk. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten Mk. 1,00; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen Mk. 1,00, durch Boten zugestellt Mk. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten Mk. 1,28.

Verlag der „Stolper Post“.

Wochenschau.

Bei voller Geisteskraft und in rüstiger Gesundheit, unermüdetlich im Schaffen und Sorgen um des großen Vaterlandes Wohl begehrt unser Kaiser seinen Geburtstag; eine glänzende Versammlung von Fürsten und Herren ist im alten Hohenzollernschloß an der Spree versammelt, von nah und fern sind die Gäste zur Geburtsstagsfeier gekommen, welcher die Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen voranging. Auch die jüngste Tochter des so früh verbliebenen Kaisers Friedrich hat nun Brautkleider und Wrethenkränze im blonden Haar getragen, und herzliche Wünsche erschienen für die junge Prinzessin dasselbe Glück, welches in so reichem Maße ihren Brüdern und Schwestern vergönnt ist. Wie Kaiser Friedrich einstmal ein Ehehinderniß nach vollster Herzensneigung schloß, so ist auch allen seinen Kindern vergönnt gewesen, frei des Herzens Stimme zu folgen, niemals hat bei ihnen die rauhe Politik das entscheidende Machtwort gesprochen. Die Gäste, welche zu den beiden Festlichkeiten nach der Reichshauptstadt gekommen waren, waren ungewöhnlich zahlreich. Neben dem König Albert von Sachsen, dem erprobten Freunde, der bei keiner frohen oder ernstlichen Feier im Kaiserhause fehlt, standen der König Wilhelm von Württemberg — der König Christian von Dänemark war durch die in Folge des so überaus strengen Winters entstandenen Verkehrshemmnisse zurückgehalten worden, der Großfürst-Thronfolger Nicolaus von Rußland, der mit ganz besonderer Aufmerksamkeit empfangen wurde, und zahlreiche andere deutsche und fremde Fürsten. Viel Beachtung hat der Besuch des russischen Kronprinzen in Berlin gefunden, denn bekanntlich ist der Czar weder für sich, noch für seinen Sohn ein Freund von häufigen Höflichkeitsbesuchen. Geht man zu weit, wenn man hieran besondere Hoffnungen knüpft, so läßt sich aus der Visite doch so viel herauslesen, daß der Czar von dem Wirrwarr, welcher heute bei seinen Freunden in Paris herrscht, recht wenig erbaut ist. Mag dem sein, wie ihm wolle, wir wünschen vor allen Dingen, daß das neue Lebensjahr dem Oberhaupt des Deutschen Reiches und dem großen Vaterlande Heil und Segen bringe.

Recht wacker und unermüdetlich haben der deutsche Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus gearbeitet. Der Reichstag hat sich, nach Erledigung der größeren Vorlagen, an die kleineren Gesetzentwürfe gemacht und dieselben in der ersten Berathung durchgesprochen. Namentlich galt das von dem Geset über die Abzahlungsgehalte und das neue Buchergesetz, die noch in dieser Reichstagsession definitiv angenommen werden dürfen. Die Erörterungen waren ruhig und sachlich, ebenso bei den Wahlprüfungen und mehreren Anträgen aus dem Hause, womit der Reichstag sich dann noch beschäftigte, worauf zur zweiten Staatsberathung übergegangen wurde. Das preussische Abgeordnetenhaus ist bei den letzteren bereits angekommen. Wenn auch die aufgestellten Forderungen nicht weiter bemängelt wurden, so gab es doch recht lebhaft Erörterungen über die Nothlage der Landwirtschaft und die Handelspolitik der Regierung, wobei es mitunter zu sehr scharfen Wechselreden kam. Indessen trotz allen parlamentarischen Fleißes herrscht doch immer noch über die Hauptfrage der ganzen Reichstagsession völliger Dunkel: Das Schicksal der neuen Militärvorlage ist unbekannt, wie seither; die Berathung wird äußerst langsam geführt, allem Anschein nach, um den schwebenden Ausgleichsverhandlungen Zeit zu lassen. Der Reichskanzler hat sich bisher nur dahin geäußert, daß die Beibehaltung der heutigen Friedensstärke bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die verbündeten Regierungen unannehmbar sei. Bei diesem Punkte stehen die Dinge jetzt. An der Herbeiführung einer Verständigung ist tapfer gearbeitet, und es wird sich bei der bevorstehenden Abstimmung über die Vorlage in der Commission zeigen, wie weit diese Anstrengungen von Erfolg begleitet gewesen sind. Mehrfach haben Versammlungen stattgefunden, welche sich im Prinzip für die Heeresvermehrung erklärten. Die Tendenz der Debatten war bisher eine sehr ruhige und sachliche, es sind keine Störungen vorgekommen und es ist auch besondere Neigung zu Konflikten weder bei der Reichsregierung noch bei den Reichstagsabgeordneten hervorgetreten.

Im Uebrigen ist aus dem deutschen Reiche wenig zu berichten. Der glücklich beseitigten grimmigen Kälte, die so viel Tausende von Händen, die gern arbeiten wollten, zur Unthätigkeit gezwungen hat, galt ein allgemeiner Jubel. Hofentlich folgen nun den bösen Tagen nicht noch ärgere in der Erscheinung von Hochwasser. Die Cholera-Epidemie, welche so plötzlich in der Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle ausgebrochen ist, ist noch nicht wieder verschwunden, hat aber auch keine weitere Ausdehnung genommen. Jedenfalls wird der Zwischenfall zu energischen Maßnahmen Anlaß geben, so daß wir mit größerer Beruhigung dem Frühjahr entgegen gehen können. Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier und in Rheinland-Westfalen ist völlig erloschen. Bis auf die entlassenen Bergleute arbeitet alles wieder. Ein Theil der Letzteren hegt die wohl nicht unbegründete Hoffnung, demnächst wieder Arbeit zu erhalten. Größere Versammlungen von Arbeitslosen, haben in letzter Woche wieder mehrfach stattgefunden, so besonders in Berlin, wo am Hochzeitstage der

Prinzessin Margarethe vier Straßenveranstaltungen abgehalten wurden. Da man nicht ganz ohne Furcht vor Straßendemonstrationen war, war die Polizei in großer Stärke aufgebogen, doch sind keinerlei Störungen der Ordnung zu verzeichnen gewesen. Einige Tumultscenen waren bei dem im Centrum der Stadt während der Festlichkeiten herrschendem Gedränge sehr erklärlich. Aus unseren Kolonien sind keine Nachrichten von größerer Wichtigkeit in den letzten Wochen eingegangen. Man spricht und schreibt nicht mehr soviel, wie früher, sondern arbeitet, und das ist gewiß erfreulich.

Auch in Wien hat man Hochzeit gefeiert: Die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich vermählte sich mit dem präsumptiven württembergischen Thronfolger, dem Herzog Albrecht. Die Feierlichkeiten verliefen, ebenso wie die Berliner, ohne Störung. Die parlamentarischen Arbeiten im Wiener und Bester Parlament entwickelten sich in großer Ruhe, stürmisch ging es dagegen in Rom zu. Es sind bei den italienischen Banken bekanntlich große Unregelmäßigkeiten in sofern entdeckt, als dieselben erheblich mehr Banknoten ausgaben, als ihnen gesetzlich zustand. Es ist nun behauptet, einflußreiche Personen hätten sich dafür bezahlen lassen, daß sie diesem ungesetzlichen Treiben gegenüber die Augen zudrückten. Die Regierung versucht indessen ihre Position vor der Kammer mit großer Energie und gutem Erfolge. Ihre lieben Sorgen haben die Engländer fortgesetzt mit dem jungen Khedive Abbas von Aegypten. Der Khedive hat sich bekanntlich den englischen Forderungen, die Ernennung seiner Minister nicht eigenmächtig vorzunehmen, gefügt, aber er gerberdet sich nun, als habe er eine glanzvolle Heldenthat vollbracht, und die Aegypter, welche die Engländer noch niemals recht leiden konnten, lassen es jetzt an offenen Kundgebungen ihrer Abneigung nicht fehlen. Zudem ist kein Mangel an geheimen Agenten Frankreichs und Rußlands, welche still, aber mit bedeutendem Erfolge, gegen die britische Schutzherrschaft über Aegypten wühlen. Die englische Regierung denkt unter solchen Umständen auch, daß Vorgehen besser ist, als Nachbedacht, und sie hat die Verdoppelung ihrer am Nil stehenden, bisher 2000 Mann starken Truppen beschlossen.

Die Franzosen haben gründlich Eins auf den Mund bekommen: Die Pariser Zeitungen hatten den russischen Botschafter von Mohrenheim bekanntlich in unverhülltester Weise beschuldigt, ein recht tüchtiges Trinkgeld aus den Panamageldern genommen zu haben. Als es darob aus Petersburg ein Donnerwetter gab, wurde ihr Rath klein, und sie behaupteten in frecherer Lügenmühe, die Dreißendstaaten und England hätten jene Geschäfte verbreitet. Nicht zufrieden damit gingen sie noch einen Schritt weiter und erklärten den ganzen Panamascandal für das Werk einer Verschwörung jener Staaten. Darauf erfolgte von den Beleidigten ein ruhiger, aber so bestimmter Protest, daß der französische Minister des Auswärtigen der Reihe nach herumging und um Entschuldigung bat. In der Panamaafrage selbst liegt etwas Neues nicht vor; der Prozeß gegen die Leiter der Compagnie wegen ihres Bankrotts dauert noch fort, und gegen die Parlamentarier, welche im Interesse der Gesellschaft sich haben bestechen lassen, ist die öffentliche Anklage noch nicht erhoben, wird aber jeden Tag erwartet. Der verächtliche Cornelius Herz, der schmutzigste von allen schmutzigen Kerlen in der Panamaafrage, ist in London, wohin er geflohen war, auf Requisition der Pariser Regierung verhaftet. Seine Auslieferung nach Frankreich soll demnächst erfolgen. In die ägyptische Streitfrage hat sich die französische Regierung offiziell bisher nicht eingemischt, daß französische Agenten insgeheim am Nil thätig sind, ist weiter oben schon gesagt worden. Gelingen scheint man in Paris große Lust zu haben, sich in die neu ausgebrochenen Wirren in Marokko einzumischen; wenigstens soll ein Geschwader zur Abfahrt dorthin bereit sein.

Wunderjames passiert, immer noch in Orient: Exkönig Milan von Serbien und seine frühere Gemahlin Natalie, die so lange sich geradezu spinnwebig einander gegenüberstanden, haben sich nicht nur wieder vertagen, ihre Ehescheidung ist nun aufgehoben, und es ist also Alles wieder beim Alten, so lange die Freude eben dauert. Es wird in Belgrad, wo die Kunde mit lebhafter Befriedigung aufgenommen ist, gesagt, die Versöhnung sei im Interesse des jungen Königs Alexander erfolgt. Richtiger ist wohl, daß sie stattfand, weil König Milan mit seinen Geldmitteln wieder einmal zu Ende war. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der so lange in Sofia allein gehaust, wird nun wirklich seinen Unterthanen eine Landesmutter bescheeren. Wer die Glückliche sein wird, steht noch nicht ganz fest, doch ist so viel sicher, daß die Verlobung demnächst erfolgen soll. Die Zustände in dem früher so arg zerrütteten Lande, sind eben vollständig solid geworden.

Politische Uebersicht.

Stolp, 28. Januar.

Unser Kaiser konferirte am Donnerstag Vormittag mit dem Kriegsminister v. Kattuborn unter Zuziehung der Generale v. Gofler und Paulus, sowie des Majors Geiseler, und nahm Vorträge entgegen. Mittags entsprachen der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger von Rußland einer Einladung des Officiercorps der Kaiser Alexander Garde-Granadierregiments zur Tafel. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser nach dem Anhalter Bahnhofe, um daselbst die Königin von Sachsen zu begrüßen. Am Nachmittag wohnte der Kaiser mit den in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten einer Wiederholung des Reiterfestes beim 1. Garde-Dragonerregiment bei. Abends fand bei den kaiserlichen Majestäten große Familientafel und für den Hof und die Gefolge 2c. Marichalltafel statt.

Für die Geburtstagsfeier des Kaisers war in

Berlin folgendes officielle Programm aufgestellt: Am Morgen des Festtages wird bei dem Wecken von der Kuppel der Schloßcapelle ein Choral durch das Trompetercorps des 1. Garde-Dragonerregiments geblasen. Das große Becken wird, wie am Neujahrstage, in der Weise ausgeführt, daß die Spielleute der Berliner Regimenter der 2. Garde-Infanteriebrigade mit dem Hoboistencorps des 2. Garderegiments z. F. unter Führung eines Regiments-Adjutanten vom inneren Schloßhofe von Portal I aus durch dieses Portal über den Schloßplatz, die Schloßfreiheit und dann die Linden — Mittelweg — bis zum Brandenburger Thor und ebenso zurückmarschiren. Um 10 Uhr findet Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche, um 9 Uhr in der katholischen St. Michaeliskirche statt, woselbst die Truppeneinheit durch Abordnungen vertreten sei werden. Um 10 1/2 Uhr findet in der Schloßcapelle Gottesdienst, unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulationscour bei den kaiserlichen Majestäten statt. Während dieser Zeit werden im Lustgarten durch die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments 101 Schüsse gelöst werden. Um 12 1/2 Uhr ist im Lichthofe des Zeughauses große Paroleausgabe.

Die Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen ist am Mittwoch Nachmittag im Kreise zahlreicher fürstlicher Gäste im Berliner Schloße in feierlicher Weise vollzogen. Trotz der wenig günstigen Witterung hatten sich Tausende eingefunden, welche der jungen Braut auf der Fahrt vom Palais ihrer Mutter zur Schloßcapelle herzliche Grüße zuriefen. — Von den am Festtage in Berlin stattgehabten großen Versammlungen Arbeitsloser wurden verschiedentlich Straßendemonstrationen befürchtet, doch ist nicht das Geringste vorgekommen. Zeitweise herrschten unter den Linden arge Verkehrsstörungen, die aber von der Polizei in aller Ruhe beseitigt wurden. — Dem Reichskanzler Grafen Caprivi statteten der russische Thronfolger und d. r. König von Sachsen Besuche ab.

Trinkspruch des Kaisers auf den Caren. Wi dem Frühstück, welches in Berlin der Großfürst-Thronfolger von Rußland beim Kaiser Alexander Garde-Granadierregiment einnahm, brachte unser Kaiser folgenden Toast aus: „Gestatten Eure Kaiserliche Hoheit, daß Ich als ältester Kamerad des Regiments, altem Herkommen gemäß, das erste Glas auf Eurer Kaiserlichen Hoheit Alerdurchlauchtigsten Herrn Vater leere. Uns Allen hier beim Regiment sind noch die gnädigen Worte in lebendiger Erinnerung, mit welchen Se. Majestät der Czar Sein Regiment beglückte bei Seinem Besuch im Jahre 1889. Die vielfachen Gnadenbezeugungen und das rege Interesse, welches Se. Majestät Seinem Regiment alle Zeit gewährt hat, sowie die freundschaftliche Antheilnahme an den Festen Meines Hauses, welche in der Sendung Eurer kaiserlichen Hoheit zu der eben stattgehabten Feiertagsgipfelte, verpflichten Mich zu wärmstem Danke. Wir alle sehen in Ihrem kaiserlichen Vater nicht nur den hohen Chef des Regiments, nicht nur unsern vornehmsten Kameraden, sondern vor Allem den Träger altbewährter monarchischer Traditionen, oft erwiesener Freundschaft und inniger Bande intimer Beziehungen zu Meinen erlauchten Vorgängern, deren Erfüllung in früheren Zeiten russische sowohl, wie preussische Regimenter auf dem Schlachtfelde vorm Feinde mit ihrem Blute besiegelten. Erheben Sie die Gläser und rufen Sie aus vollstem Herzen: Seine Majestät der Czar Hurrah!“ Hierauf erwiderte der Großfürst-Thronfolger: „Ich danke Eurer Majestät für die warmen Worte, welche Sie soeben auf Meinen Vater gesprochen haben, und trinke auf das Wohl Eurer Majestät. Hurrah! Ich trinke auf das Wohl unseres braven Kaiser Alexander Garde-Granadierregiments. Es lebe Hoch!“

Kaiserlicher Specialgesandter an den Papst. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wird der General der Kavallerie Frhr. von Loë, commandirender General des 8. Armecorps, die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes als Specialgesandter nach Rom überbringen. — Es wird nicht an Stimmen fehlen, die der Ansicht sind, daß die Entsendung eines Generals mit der Militärvorlage in Verbindung steht, obwohl dies ausdrücklich in Abrede gestellt wird. General v. Loë ist bekanntlich Katholik.

Bei der Kadetten-Vorstellung am letzten Freitag hat der Kaiser eine längere Rede gehalten, über deren Inhalt Berliner Zeitungen folgendes vernehmen: Der erste Theil beschäftigte sich mit den Pflichten der Officiere gegenüber den Mannschaften. Der Kaiser ermahnte die demnächst in die Armee eintretenden jungen Leute, keine Soldatenmißhandlungen zu begehen. Er empfahl ihnen, sich ausschließlich auf ihre große Autorität zu verlassen, die sie befehlen, obwohl sie jung wären. Der zweite Theil der Rede verbreitete sich über die Stellung des Officiers zum Civil. Der Kaiser sprach hier den Wunsch aus, die Officiere möchten sich im Verkehr mit Civilisten, wamentlich in öffentlichen Localen, die größte Zurückhaltung auferlegen.

Die Militärcommission des Reichstages hielt Donnerstag Abend wieder eine Beratung ab, in welcher der Reichskanzler abermals für die Vorlage eintrat. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt.

Aus Paris. In der Deputirtenkammer gab es am Donnerstag wieder eine recht lebhaft Sitzung. Der Ministerpräsident Ribot verteidigte sich mit großem Geschick. Angaben über Meinungsverstimmlichkeiten innerhalb des Cabinets sind unbegründet. — Das Checkbuch des flüchtigen Bankiers Arton, welcher ebenfalls im Auftrage der Panamacompanie Gelder zahlte, ist gefunden. Man erwartet daraus eine neue Massenuntersuchung. Im Proceß gegen die Leiter der Panamagesellschaft dauern die Verhandlungen fort. Es heißt, die österreichische Regierung wolle wegen der gegen ihren Bot-

schafter Hozos gerichteten verläumderischen Angriffe umfangreiche Genugthuung fordern. Das ist wohl übertrieben und mit der Entschuldigung des Ministers Develle bei Hozos kann die Sache als erledigt gelten.

Aus London. Die englische Regierung hat in Paris die Erklärung abgegeben lassen, daß sie die Verstärkung der Truppen am Nil angeordnet habe, aber damit keineswegs bezwecke, eine dauernde Occupation Aegyptens vorzunehmen. Der Termin für eine Räumung ist nicht angegeben. In Kairo ist übrigens eine größere Verhinderung eingetreten, was aber keineswegs das Eintreten von neuen Zwischenfällen ausschließt. In Alexandrien sind zwei Bataillone englischer Infanterie zur Verstärkung der Garnison angekommen. — In Madrid hat der britische Vertreter erklärt, England beabsichtige nicht, die Unabhängigkeit Marocco's anzutasten. — In Wales droht ein erster Konflikt zwischen den dortigen Kohlengrubenbesitzern und 900 Bergleuten.

Aus Rom. In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation über die gesammte innere Lage verhandelt. Die Debatte wird sich eine ganze Reihe von Tagen hinziehen. Wegen den Unregelmäßigkeiten bei den Banken sind verschiedene neue Hauszuschüsse und Beschlagnahmen vorgenommen.

Zur Militärvorlage. Die zu einer Sitzung versammelten Mitglieder des Provinzialausschusses der Rheinprovinz sind zu einer vertraulichen Besprechung zusammengetreten und haben hierbei einstimmig den Beschluß gefaßt: In Betracht, daß die von der Reichsregierung dem Reichstage unterbreitete Militärvorlage für das Wohl und die Sicherheit des gesammten deutschen Vaterlandes von größter Bedeutung ist, an den Reichstag die Bitte zu richten: Der hohe Reichstag wolle den Vorschlägen der Regierung in der Militärvorlage möglichst entsprechen. Hierbei haben die Mitglieder des Provinzialausschusses gleichzeitig der Erwartung Ausdruck gegeben, daß insbesondere die Vertreter der Rheinprovinz zur Erreichung dieses Zieles im Reichstage beitragen werden.

Die Cholera. In der Irrenanstalt zu Nietleben bei Halle a. S. sind vom Mittwoch bis Donnerstag 4 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. Im Ganzen sind also 109 Erkrankungen und 38 Todesfälle festgestellt. — In Trotha bei Halle und in der Ortschaft Morl ist je eine Choleraerkrankung vorgekommen. Die Entnahme von Wasser und Eis aus der Saale und deren Zuflüssen ist verboten worden. — In Altona sind am Donnerstag vier Cholerafälle, davon 2 mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Deutschland.

Berlin, 27. Januar.

— **Hofnachrichten,** 26. Januar. Seine Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute Morgen den Vortrag des Kriegs-Ministers entgegen. Um 12 Uhr nahmen Seine Majestät mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland an einem Frühstück bei dem Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment theil.

— Der Kaiser hat heute den General-Lieutenant v. Seebeck zum commandirenden General des zehnten Armee-corps ernannt. Die General-Lieutenants Sallbach, v. Werder, Fischer, der Kriegsminister v. Kaltenborn, der Erzherzog von Sachsen, die General-Lieutenants Blume und v. Blomberg sind zu Generalen der Infanterie bzw. Cavallerie ernannt. Dem Commandanten von Berlin Graf Schlieffen ist der Abschied bewilligt mit dem Charakter eines Generals der Cavallerie. Er verbleibt in der Stellung eines Generals à la suite des Kaisers und wurde ferner zum Vorsitzenden des Heroldamts ernannt.

— **Militär-Handwerker.** Die Thatsache, daß nach den Bestimmungen der Militärvorlage für die Oeconomie-Handwerker nach wie vor eine dreijährige Dienstzeit beibehalten werden soll, hat dem Verbands sächsischer Schuhmacher-Innungen Veranlassung gegeben, einen Protest auszusprechen, der dem Reichstage übermittelte worden ist. Es wird dagegen Stellung genommen, daß diese Handwerker mit den Bestraften auf gleiche Stufe gestellt werden; ferner wird bedauert, daß die Regierung sich nicht entschließen kann, die Anfertigung der Kleidungsstücke dem freien Gewerbe zu überlassen oder sie wenigstens in den Zuchthäusern herzustellen. Die jungen Leute, die bald nach beendeter Lehrzeit beim Militär einzutreten haben, hätten nach sechswochentlichem Ausbilder mit der Waffe eine rein schablonenmäßige Maschinenarbeit zu verrichten, würden so für eine weitere Verwendung im Handwerk meist untauglich und suchen dann Unterkunft in den Fabriken. Das Schuhmacher- und ebenso das Schneidergewerbe würden davon schwer betroffen, und die Erregung und Verstimmung, die in Handwerkerkreisen Platz gegriffen habe, sei deshalb wohl begreiflich. Junge Leute würden sich in der Folge von diesen Zweigen des Handwerks fern halten, weil es ihnen größere Lasten aufbürde. Der Reichstag wird daher dringend ersucht, dieser das Schuhmacher- und Schneider-Handwerk schwer schädigenden Gesetzesbestimmung die Zustimmung zu versagen.

Die Cholera.

Halle, 27. Januar. Von gestern bis heute Mitternacht sind in Nietleben 2 Erkrankungen, aber kein Todesfall vorgekommen. Die Epidemie scheint in der Abnahme begriffen zu sein.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 28. Januar.

— **? Ornithologischer Verein.** In der letzten Sitzung des hiesigen Ornithologischen Vereins hat, wie uns mitgeteilt wird, die Verlosung der beiden Inseparabel nicht stattgefunden, sondern soll solche erst in der nächsten Sitzung vor sich gehen.

— **? Abschluß von den Brieftauben nachstellenden Raubvögeln.** Vom hiesigen Ornithologischen Verein geht uns folgende Mittheilung zu. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre der Central-Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine Schutzprämien auf den Abschluß von den Tauben gefährlichen Raubvögeln ausgesetzt. Die sonst üblich gewesene Schutzprämie von im Ganzen 500 Mark, ist z. B., als 489 Paar Fänge abgeliefert waren, wegen der regen Theilnahme der Schützen auf 700 Mark erhöht worden. Als jedoch die Prämie vertheilt werden sollte, stellte es sich heraus, daß sich am Abschusse 227 Schützen unter Einlieferung von 1240 Paar Raubvogel-Fängen theilhaftig hatten. Die Prämie würde demnach auf das einzelne Paar Fänge 55 Pfg. betragen. Den eifrigen Schützen wird von Seiten der Brieftauben-Liebhabervereine für den mit so viel

Erfolg gekrönt gewesenen Erfolgsgedank und der Wunsch ausgesprochen daß bei der im März d. J. in Hannover tagenden Versammlung ein gleich gutes Resultat constatirt werden könne.

— **Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus.** Für die Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Kaugar-Regenwalde ist (an Stelle des kürzlich verstorbenen Abgeordneten v. Borde-Rienow) von den Conservativen der Rittergutsbesitzer v. Eisenhart-Rothe auf Liebow bei Plathe als Kandidat aufgestellt worden.

— **Militärisches.** v. Heydebreck, Sec.-Lt. a. D., früher im Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, bisher in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit dem 26. Januar d. J. in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. bei dem Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, angestellt. Schlüter, Pr.-Lt. vom Man.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, vom 1. Februar d. J. ab auf sechs Monate zur Genuß Verwaltung commandirt. Sellmer, Major a. D., zuletzt Abtheilungs-Commandeur im 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, mit seiner Pension zur Disp. gestellt. — Im Sanitäts-corps Dr. Moritz, Stabs- und Bats.-Arzt vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Gren.-Regts. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6; Dr. Engel, Unterarzt vom Kollberg. Gren.-Regt. Graf Szecheny (2. Pomm.) Nr. 9, unter gleichzeitiger Versetzung zum Großherzogl.-Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14 zum Assi.-Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Dunbar, Assi.-Arzt 1. Kl. der Res. vom Landw.-Bezirk I Braunschweig, früher Assi.-Arzt 1. Kl. bei dem 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, im activen Sanitäts-corps, und zwar als Assi.-Arzt 1. Kl. mit einem Patent vom 2. August 1890 bei dem Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92, wieder angestellt.

Lauenburg, 26. Januar. [Unsere Kreisvertretung] bewilligte heute als Beihilfe zur Anschaffung eines Dampf-Desinfections-Apparats, nachdem die Stadt bereits ihren Theil dazu beigetragen hat, 3000 Mark. Der Apparat ist schon vor längerer Zeit in Auftrag gegeben. Seinen Platz wird er auf dem hiesigen Schlachthofe finden. Ferner sollen 100 Mark zur Begründung von Volksschul-Bibliotheken hergegeben werden. Dem Antrage auf Erbauung einer Chauffee von Rosslin nach Gudenow bzw. der Chauffee bei Nefow wurde stattgegeben und der Kreisauschuß mit den nöthigen Vorarbeiten betraut. — Der Etat pro 1893, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 169110 Mark im Ordinarium und 126812,26 Mark im Extraordinarium balancirt, fand anstandslos Genehmigung. Die Kreissteuer wurde auf 40 pCt. der wirklichen und fingirten Staatssteuer festgesetzt.

Stargard, 27. Januar. [Dienstauszeichnung.] Dem Voten Wilt. Bethke, dem Arbeiter Brandenburg und dem Arbeiter Vogelschneider, auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigt, ist aus Anlaß einer tadellosen 25jährigen Dienstzeit seitens der Direction eine einmalige Prämie von je 30 Mark bewilligt worden.

Stettin, 27. Januar. [Unangebrachter Patristismus.] Bald nach Beginn der heutigen Paroleansage zeigten sich auf dem Dache des neben dem Garten des commandirenden Generals gelegenen Hauses Königsplatz 14 drei Schornsteinfegergefelln, welche unter dem Schwenken ihrer Cylinderröhre fortgesetzt mit kräftiger Stimme Hochrufe erschallen ließen, auch auf dem breiten Dache umhertanzten. Die Ueberruthigen waren aber nicht wenig überrascht, als plötzlich zwei Schupkeute hinter ihnen auftauchten, die sie zusammenreten ließen, ihre Namen aufschrieben und sie von ihrem lustigen Ausschüßpunkte heruntergeleiteten. Die zahlreichen Zuschauer dieser Scene brachen in laute Heiterkeit aus.

Allerlei.

— **Hochzeitsgeschenke** für die Prinzessin Margarethe von Preußen. In einem Salon der Prinzessin-Bräut Margarethe waren all' die Geschenke aufgestellt, welche dieselbe von ihrer Mutter und ihrer Groß- und Schwiegermutter, ihren Geschwistern und Verwandten zu ihrem Hochzeitstag erhalten hat. Besonders reich hat die Mutter ihre Tochter bedacht. Ein Kasten enthält den köstlichen Schmuck von Brillanten und Smaragden, den die Kaiserin Friedrich für die bräutliche Tochter hat anfertigen lassen, ein Diadem mit aufstehenden, birnenförmigen Smaragden, Halsband, Ohrgehänge, mehrere Brochen und Armbänder. Der Bräutigam verehrte der Braut ein Etni mit fünf schweren Goldringen, von denen jeder mit Steinen in anderer Farbe besetzt war. Der Landgraf von Hessen schenkte im Verein mit seiner Mutter einen großen Brautschmuck mit Ohrgehängen aus großen Opalen und Brillanten, der Kaiser gab einen Riviere aus großen Brillanten. Die Geschenke der Königin von England bestanden aus Honitonspitzen, indischen Shawls, einem großen silbernen Theeservice und einem Kamm von Schilpatt mit Brillanten und Türkisen. Aus der weiteren Fülle von Gaben ist hervorzuheben ein kronartiges Diadem von massiven, mattem Gold mit Edelsteinen besetzt in romanischem Stil mit einer Broche und einem Halsbande, von dem in gedrängter Reihe schwarze, große Perlen herniederfallen. Das Ganze ist ein Meisterstück des berühmten Goldschmieds Castelani in Rom und ward vom damaligen Kronprinzen von Italien seinem Pathenkind Prinzessin Margarethe als Taufgeschenk gegeben. Und hier an dem Vermählungstage kommt eine Erinnerung an den Taufakt der hohen Braut, wober damalige Kronprinz die Kronprinzessin von Italien am Arme in die Jaspisgalerie an den Taufisch führte und das Prinzesschen mit seinen Händchen während des Taufaktes mit den niederhängenden, goldblonden Locken Margheritas von Savoyen spielte. Jener Taufakt war auch von politischer Bedeutung. Es ward damals das Bündniß Preußens mit Italien aus der Taufe gehoben. Das Brautbouquet der Prinzessin Margarethe ist ihr von der Kaiserin gewidmet worden. Es besteht aus blühenden Myrthen und Orangen.

— **Die Berliner Schloßcapelle.** Die an der Schloß die feierliche Trauung der Prinzessin Margarethe durch den Generalsuperintendenten Dr. Dryander vollzogen worden ist, kann jetzt auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde unter König Friedrich Wilhelm IV. vom Geh. Oberbaurath Stüber und dem Hofbaurath Schadow in den Jahren 1845—1853 erbaut und am 24. Mai 1853 in feierlicher Weise eingeweiht. Das Innere des imposanten Bauwerks, welches bis zu einer Höhe von 225 Fuß emporsteigt, bietet Raum für 1500 Personen. Fußboden und Wände sind aus Marmor gearbeitet; zehn Kandelaber aus pompejanischen Säulen mit

mehr als 7000 Flammen erhellten bei Festlichkeiten den Raum. Oben in der Kuppel befindet sich eine von acht Doppelpfeilern getragene Gallerie, auf welcher der Domchor zu stehen pflegt. Ueber der Gallerie erheben sich 24 Fenster, zwischen welche mächtige Heiligen Statuen gestellt sind, die das Gesims der Kuppel tragen. Die umlaufenden Friese des Gesimses enthalten biblische Sprüche und zahlreiche Malereien zieren den ganzen Bau. Den eigentlichen Glanzpunkt der Kapelle bildet der prächtige Altar. Stufen von weißem Marmor führen zu ihm hinauf. Auf der Marmorplattform erhebt sich der auf sechs kleineren Säulen ruhende Tisch, dessen Platte ebenso wie die Säulen aus orientalischem Marmor hergestellt sind. Ueber dem Tisch erhebt sich eine vergoldete Giebelverdachung, auf zwei vollen Säulen und zwei Pilastern ruhend die sämmtlich je aus einem Stück orientalischem Marmor hergestellt sind. Diese Marmorblöcke hatte einst Mehmed Ali, Vicekönig von Aegypten, dem König Friedrich Wilhelm IV. als Geschenk überreichen lassen. An der marmornen Rückenwand schwebt ein 8 1/2 Fuß großes silbernes und stark vergoldetes Kreuz, mit Emailen, kostbaren Edelsteinen und Malereien von Henning geschmückt, angeblich anderthalb Millionen Mark an Werth. Ein anderes aus schwarzem Marmor hergestelltes Kreuz, unterhalb des Altars, zeigt die Stelle an, wo die Documente des Capellenbaues niedergelegt sind. Die erste Trauung, welche an dieser Stätte vollzogen wurde, war die des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Oheim des Prinzen Friedrich von Hessen, mit Prinzessin Maria von Anhalt-Deschau am 29. November 1854. Als dann folgte eine ganze Reihe von Trauungen und Confirmationen. Erinnerung sei hier nur an die Hochzeit des Prinzen Albrecht im Jahre 1873, sowie an die goldene Hochzeitfeier des ersten deutschen Kaiserpaars am 11. Juni 1879 und an die Vermählung des jetzigen Kaisers am 27. Februar 1881. Auch die Prinzessin Victoria, Schwester der Prinzessin Margarethe von Preußen; erpfling hier am 19. November 1890 den kirchlichen Segen bei ihrer Vermählung mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg.

In Sachsen beginnt die **Influenza** jetzt wiederum an verschiedenen Orten epidemisch aufzutreten. Bereits vor einigen Tagen hat das Fürstlich Schönburgische Schullehrerseminar in Waldenburg in Sachsen geschlossen werden müssen, weil der größte Theil der Zöglinge an der Influenza erkrankt war. Nenerdings ist aus demselben Grunde in dem Seminar zu Schneeberg im Erzgebirge auf Anordnung des Bezirksarztes Dr. Kalkhoff der Unterricht auf vorläufig 14 Tage eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Januar. Der Kaiser nahm heute anläßlich seines Geburtstages bereits früh die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung entgegen. Darauf stattete die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen ihre Glückwünsche ab. Gegen 10 Uhr brachten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ihre Glückwünsche dar, worauf die fremden fürstlichen Gäste nebst Gefolge erschienen. Nach dem Gottesdienste in der Schloßkapelle fand große Gratulationscour statt, darauf große Parole-Ansage. Die öffentlichen und die meisten Privatgebäude waren festgelegt. In den Kirchen fanden Gottesdienste, in den Schulen Festacte statt. Unter den Linden war ein zahlreiches Publikum versammelt. Das Wetter war prächtig. Der Tag wurde eingeleitet durch militärisches Wecken, wobei Militärmusik die Straße unter den Linden durchzog. Aus den meisten größeren Orten Deutschlands liegen Telegramme über Kaiserfeiern vor.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, hat der **Großfürst-Thronfolger** von Rußland seine Abreise bis morgen Abend verschoben.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem General der Infanterie Hahnke das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub, Schwertern am Ringe und der königlichen Krone, dem Präsidenten v. Achenbach das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der königlichen Krone, dem Justizminister Schelling das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub, den Ministern Thielen und Vosse den rothen Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub, dem Viceadmiral Hollmann den Kronenorden 1. Klasse, dem Hausminister Webel das Kreuz und den Stern der Comthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

— Das „Militärwochenblatt“ schreibt: Prinz **Friedrich August von Sachsen** ist zum Obersten der preussischen Armee à la suite des Gardeschützen-Bataillons ernannt.

— Heute Nachmittag war **großes Feuer** in der Centralmarkthalle. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die gesammten Waarenvorräthe in den Kellereien sind verbrannt. Die Markthalle ist für einige Tage geschlossen. 9 Uhr Abends dauerte der Brand noch fort.

Hamburg, 27. Januar. Der Senat hat eine **Aussehen** erregende Maßregel angeordnet. Darnach sollen sämmtliche in Altona wohnenden Hamburger Staatsbeamten, ungefähr 1500, Altona verlassen und in Hamburg Domicil nehmen. Die Ledigen haben sofort überzusiedeln, die Verheiratheten, sobald es ihre Miethsverhältnisse erlauben. Gräuende sind nicht angegeben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Rom, 28. Januar. (Wolffs Bureau.) Der **Director im Handelsministerium Manzitti** wurde gestern Abend verhaftet. Nach einer hiesigen Blättermeldung sind **30 Personen vor den Untersuchungsrichter** geladen, um in der Bankaffaire vernommen zu werden.

Blasenkrankheiten

sind sehr allgemein und vermehren heftiges körperliches und geistiges Leiden. Die verschiedenen Weiden der Blase sind: Entzündung, Catarrh, eiternde Absesse, Blasenries und Blasenstein. Gegen alle Blasenleiden ist Warner's Safe Cure auf's Eindringlichste zu empfehlen. Die heftigsten und schlimmsten dieser Leiden weichen dem Gebrauche von dieser Medicin, welche die natürliche Thätigkeit der Nieren und Blasen wieder herstellt, Entzündung und Eiterung beseitigt, welche die Schleimhäute der Blase zerstören.

Nachstehende Dankeschreiben von Geheilten werden sicherlich jeden Zweifel über die Heilkraft dieses Mittels beseitigen.

C. G. Laux, Privatmann in Annaberg in Sachsen, schreibt: „Obgleich ich bis vor einem Jahre wenig von solchen Mitteln hielt, die da und dort in Zeitungen empfohlen werden, so bin ich doch heute durch die Wirkung von Warner's Safe Cure vollständig anderer Meinung geworden. Ein

halbes Jahr lang litt ich an einem recht schmerzlichen Wasser-schneiden, nach Aussage meines Arztes an Blasenstein.

Alle Heilmittel, an welchen man ja in solchen Fällen durchaus keinen Mangel leidet, blieben erfolglos. Selbst mein zwar erst später hinzugezogener, Arzt versprach mir nur durch Dresdener Professoren die erwünschte Heilung.

Da griff ich zu Warners Safe Cure und siehe da, nach zehnwöchentlichem Gebrauch dieser Medicin war mein Leiden völlig befeitigt.

Von Herzen drängt es mich daher, der Firma Warner nächst Gott meinen wärmsten Dank auszusprechen. Möchte doch noch recht vielen ähnlich Leidenden durch dieses Mittel Heilung zu Theil werden!

Ferner schreibt Frau Caroline Cott in Ebenheim bei Friedrichswerth im Gothaischen: „Durch das ausgezeichnete Heilmittel Warners Safe Cure bin ich von meinem chronischen Blasenkatarrh befreit worden und sage auf diesem Wege noch meine besten Dank.“

Zu beziehen von Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot: Pelikan-Apothete Stettin, Reichslägerstraße.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Januar. (Stadt. Centralviehhof. Amt. Bericht der Direction.) Am kleinen Markt standen zum Verkauf; 284 Kinder, 1427 Schweine 913 Kälber, 605 Hammel. — Der Rinderauftrieb, in der Hauptsache geringere Waare, wurde bis auf ca. 80 Stück zu gegen die Montagnotiz etwas gehobenen Preisen, geräumt. Schweine wurden weil das Angebot schwach war, zu gebesserten Preisen schnell ausverkauft.

Börsenberichte.

Berlin, 27. Januar.

Weizen (mit Ausschluß von Aufweizen) per 1000 kg. loco ohne Umsatz Termine still. Gefündigt 50 t. Kündigungsspr. 156 loco 143—160 M. nach Dual. Lieferungsqualität 153 M. per diesen Monat 156 bz., per März-April —, per April-Mai 157,75—157,25 bez., per Mai Juni 159—158,75 bez., per Juni Juli 160,25 bez., per Juli-August —.

Roggen per 1000 kg. loco in guter Frage. Termine unverändert still. Gef. — t. Kündigungsspr. — M. loco 125—137 M. nach Dual. Lieferungsqualität 134 M. inländischer guter 135—136,5 bz., per diesen

Monat 138 bez., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 139 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —. Gerste per 1000 kg. unverändert. Große u. kleine 138—175 Futtergerste 115—135 Mark nach Dual. Hafer per 1000 kg. loco unverändert. Termine niedriger. Gef. — t. Kündigungsspr. — loco 135—138 nach Dual. Lieferungsqual. 140 M. Pommerischer mittel bis guter 137—42 bz., feiner 143—148 bz., preuß. mittel bis guter 136—142, feiner 143—148 bz., schlechter mittel bis guter 138—145 bez., feiner 144—149 bez., per diesen Monat 142 M. per Jan.-Februar —, per April-Mai 140—139,75 bez., per Mai-Juni 140,75 bz., per Juni-Juli 141,75 bez.

Petroleum Raffinirtes Standard withe per 100 kg mit Faß in Fässen von 100 Ctr. Termine —. Gefündigt — kg. Kündigungsspreis — Mark loco —, per diesen Monat — Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — kg. Kündigungsspreis — M. loco ohne Faß 52,3 bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungsspreis — M. loco ohne Faß 32,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 190 0/0 — 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungsspreis — M. loco mit Faß — per diesen Monat — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gef. — l. Kündigungsspreis — M. loco mit Faß —, per diesen Monat 32—22 bez., per Januar-Februar 32—32,2 bz., per März-April —, per April-Mai 32,9—32,8 33,1 bez., per Mai-Juni 33,3—33,5 bz., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 34,9—34,735 bz.

Stolper Wetterbericht. Luft-Temperatur, Windrichtung, Barometerstand in mm. Am 29. Januar. Sonnenaufgang: 7 Uhr 57 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 30 Min.

Berliner Fondsbörse vom 27. Januar. Preuß. Centr.-Bod 157,27 G. Bom. Hypoth.-Bank 113,25 G. Reichsbank 8,81 148,70 bz. G. Dist.-Kommand 11 185,30 bz. Deutsche Pant 10 159,40 bz. P. Dtsch. Reichsanleihe 4 107,60 bz. G. do. do. 3 1/2 60,30 G. do. do. 3 86,70 B. Konsolidirte Anleihe 4 107,40 bz. G. Staats-Anleihe 3 1/2 100,70 G. Staats-Schuldsch. 3 1/2 100,10 G. Pom. Pfandbriefe 4 103,00 B. Ostpreussische 3 1/2 6,90 bz. G. Pom. Rentenbr. 3 102,80 G. Pr. Pr.-A. 55 184,50 G. Russ. 80er Konf. Anl 4 —

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 3 Lomb. 3 1/2 u. 4 1/2

Eisenbahnfahrplan. Ankunft in Stolp, Abfahrt von Stolp. von Berlin 12 Vorm. 3,59 Nachm. nach Berlin 4,30 Morg. 10,47 Vorm. 3,21 Nachm.

Postenfahrplan. Ankunft in Stolp, Abfahrt von Stolp. von Bütow 2,50 Abds. nach Bütow 12,40 Nachts. Schmöllin 9,40 Vorm. Wobesche 4,25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost).

Familien-Nachrichten. Geboren: Herrn P. Rebow (Stargard) eine Tochter. Gestorben: Fräul. Johanna Jäcks (Wilmig), Herr Primaner Erich Müller (Stargard), Frau Marie Fetting geb. Berndt (Stargard), Frau Henriette Saenger geb. Gottliebsohn Lauenburg).

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntag Septuagesimä predigen: St. Marienkirche. Vorm. 9 Uhr Beichte darnach Predigt und Feier des heilig. Abendmahls: Herr Prediger Friederici.

St. Spirituscappelle. Mittwoch, den 1. Februar Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Friederici.

Schloßkirche. Ev. reformirte Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Siegert.

Katholische Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt und Hochant.

Begräbnißbund (Selbsthilfe). General Versammlung am Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im Restaurant J. Fröhlich.

Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr treten der 1. u. 4. Zug am Spritzenhause in der Schmiedthorauerstraße an.

Stadtverordneten-Versammlung. Außerordentliche Sitzung am Montag, den 30. Januar 1893, Nachm. 5 Uhr. Tagesordnung: Einführung des Herrn Bürgermeister Matthes.

Natur-Weine von Oswald Nier BERLIN. Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde deutsches ungegypste. Zu haben in Stolp i. Pom. bei Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.

Hausfrauen können Geld sparen bei Verwendung von Kathreiner's Kneipp-Malzkafee bester Kaffeezusatz. PATENTIRT.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg., 100 verschiedene überseeische 2,50 M., 120 bessere europäische 2,50 M. bei G. Zehmeyer, Nürnberg. Anlauf. — Tausch.

Zahlungs-Befehle empfiehlt F. W. Feige's Buchdruckerei. H. Götz & Co., Waffenfabrikanten Berlin, Seydlitzstr. 24.

Crème Grolich. entfernt unter Garantie Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc. Preis Mk. 1,20 Pfg. Savon Grolich dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg. Haupt-Depôt bei Johann Grolich, Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen. Erprobt von: Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, v. Gietl, München (t), Reclam, Leipzig (t), v. Nussbaum, München (t), Hertz, Amsterdam, v. Korczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg, v. Frerichs, Berlin (t), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstadt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham.

Augen-Klinik in Stolp, Amtsstraße 28c. Meldungen zur Aufnahme Präsidentenstraße 41. Dr. Bublitz. Flechtenkrankheit, trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnerträglich lästige „Santjucken“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtentod.“

Aechter Brand-Kaffee, bester Kaffeezusatz. In fast allen Colonialwaarenhandlungen.

Schnellabfuhr durch das Fuhrwerk des Rettingerhause. 1 Portemouaie mit Inhalt gesund. Abzuholen bei Kautz, Birkow. Vom 2. Februar er. ab sind in Carzin 2 königliche Beschälter stationirt. Wilm, Stationshalter. Zum 1. April er. findet ein unverheirateter, gut empfohlener und erahrener Gärtner Stellung im Dom. Gr.-Beschl. Cinen Conditorenlehrling sucht vom 1. Februar oder später. T. Goeldner.

Lanolin-Seife.

Das Lanolin ist nach dem Erfinder Herrn Professor Liebreich das beste Cosmeticum und für die Hauptpflege von geradezu überraschender Wirkung. à Stück 50 Pf.

Zu haben bei Franz Reinke in Stolpmünde.

Neuer Füllung 1892
à Fl. 0,60, 1, 1 1/2 u. 3 Mk.
nebst Gebr.-Umw.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

höchsthöchste Qualität, aus dem frischen Saft edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unersehblich für Husten- u. Brustleidende und solche Personen, welche von Katarh, Verschleimung oder Keuchhusten etc. befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von W. S. Fickenheimer in Mainz als Nähr- u. Kraftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abzehrungshusten (Schwind-sucht) von segensreichster, den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in Stolp bei A. Lemme & Co.

Luppy's Special-Behandlung.

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an Folgen heimlicher Krankheiten und Jugendfehler, Quecksilber-siechthum, Nervosität, Herz-klopfen, Syphilis und deren Folgen etc. leiden. Die Behandlung hat bisher Tausende ihre geschwächte Gesundheit und Kraft wiedergegeben.
Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von
Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Gummi-Waaren-Fabrik André Molinari, Paris.

Maßfabrik, Muster, Briefl. versch. gegen 20 Pf.
K. Kröning, Magdeburg.

Konvertirung Ungarischer Effekten.

Bis zum 7. Februar cr. werden umgetauscht

in 4% Ungarische Kronen-Rente

- 5% Ungar. Papierrente,
- 5% do. Urbarial-Ablos.-Oblig.,
- 5% Budapest-Fünfkirchen-Eisenb.-Obl.,
- 5% Alföld-Fiumaner do. Aktien,
- 5% Erste Siebenbürger do. do.
- 5% Donau-Drau do. do.
- 5% Erste Ungar.-Galiz. do. do.
- 5% Ungar. Westbahn Aktien,
- 5% do. do. Obl. I. u. II. Em.
- 5% do. Nordostb.-Prior. v. 1869,

in 4% Ungarische Gold-Rente

- 5% Ungar. Nordostb.-Gol.-Prior. v. 1875.
- 6% Betriebs-Goldanleihe d. Ung. Nordostb. v. 1878,
- 5% Verein. Prior. Anl. Ungar. Eisenbahnen v. 1876.
(Investitions-Anleihe).

Den Umtausch der obigen Effekten besorgen wir provisionsfrei und erbitten Anmeldungen bis inkl. 6. Februar cr.

Heinrich Westphal & Sohn, Bankgeschäft.

Stadt-Theater in Stolp.

Sonntag, den 29. Januar 1893.

Auf vielseitiges Verlangen!
Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Acten von Schöthan und Radelburg.
Montag, den 30. Januar 1893.

Mein Leopold.

Gesangsspiel in 5 Acten von Arronge, Musik von Bial.

Haupttreffer:

2 Millionen,

1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, Fr. u. bare Geldgew.

Jedes Loos gewinnt!

Ankauf überall gesetzlich gestattet.

Stadt Barletta-Loose,

Stadt Madrid-Loose,

Stadt Venedig-Loose,

1. Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. Februar 1893

Monatliche Einzahlung auf diese

4 Originalloose nur M. 8.—

3 Pfg. Porto a Nachnahme Gemüthl. gratis. Gest. Zufur. umgeh. erbeten.

Bankgeschäft F. Strochel, Konstanz.

CHOCOLAT Suchard

VERFINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Postschule Bromberg Für die Postgehülten-Prüfung. Brandstäter, ein Postbeamter.

Die Modernwelt

Neuerdings erscheint ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit genau 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern. Vierteljährlich M. 25 Pfg. — 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W. 53. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Jeder wird durch meine Katarhbröckchen in kurzer Zeit radical befreit.

A. Jssleib. In Beuteln à 35 Pfg in Stolp bei C. F. Gysae, Neuhofstr. 291 u. A. Lemme & Co. Langestr. 70.

Stolper Marktpreise

vom 25. Januar. 1893.	Höchster Preis.	Niedrigster Preis.
pr. 100 Rlgr.		
Weizen, gut	15	14 80
" mittel	14 80	13 80
" gering	14 40	13 40
Roggen, gut	12 40	12 20
" mittel	12	12 60
" gering	11 80	11 80
Gerste, gut	12 20	11
" mittel	12	11 80
" gering	11 80	11 60
Hafers, gut	13 80	13 60
" mittel	13 60	13 40
" gering	13 40	13 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	16
Speisebohnen, weiße	40	30
Linzen	60	50
Kartoffeln	2 80	2 60
Richtstroh	5	4 50
Krummstroh	4	3 80
Heu	5	4
pr. 1 Rlgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1	90
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalbsteck	1 20	80
Hammelfleisch	1 10	1
Speck, geräuch.,	2	1 80
Eibutter	1 80	1 60
Eier	60 Stück	4 80

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 28. Januar 1.19 Meter. Hierzu eine Beilage.



Die Uhrenfabrik von C. Jägermann Nachf.

Berlin W. Friedrich-Strasse No. 77, nahe Jäger-Strasse, Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

- bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone 12 Mk.
- Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen. 18 Mk.
- Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia. 20 Mk.
- Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr, 25 Mk.
- Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend, 35 Mk.
- Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine 24 Mk.
- 14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr 36 Mk.
- 14 do. do. do. do. 10 do. extrastark 42-50 Mk.
- 14 do. do. mit Schutzdeckel 65 Mk.
- 14 do. do. mit 3 Goldkapseln 75-150 Mk.
- 14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen mit Schutzdeckel 60-90 Mk.
- 14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln 90-150 Mk.
- 14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln 120-300 Mk.
- 18 do. do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden 250-3000 Mk.
- Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R Patent No. 49315 12 Mk.
- Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von 1,50 Mk. an.
- Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berliner Referenzen grössere Auswahlendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.

Silber-Lotterie

behufs Freilegung der

St. Marienkirche in Dreptow a. R.

(Genehmigt durch den Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Pommern.) Die Ziehung der Gewinne erfolgt Mitte März 1893. Der Preis eines Looses beträgt

Mark. 1 — (30 Pfg. für Liste und Porto.)

Es gelangen nur gediegene, mit dem Reichsstempel versehene schwere silberne Thee- und Eßlöffel, sowie vollständige Besteckkasten für 6 bis 48 Personen zur Verloosung.

3477 Gewinne im Werthe von Mk. 63000.

Loose sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Aufforderung zum Beitritt!

zur Molkerei-Genossenschaft Stolp i. Pom.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Die obige Genossenschaft ist am 16. Januar 1893 von 23 Interessenten mit einer Gesamthaftpflichtsumme von RM. 255000 fest gegründet.

Der Beitritt zur Genossenschaft steht jedem Besitzer von Kühen in der Stadt Stolp und weiterem Umkreise unter denselben Bedingungen wie den Begründern bis zum

1. Februar 1893

frei. Nach Ablauf dieses Termines zahlt jeder Neueintretende ein besonderes Eintrittsgeld von **Zehn Mark**

pro Kuh.

Die Statuten sind werktäglich von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis 7 Uhr im Comptoir Stolp, Präsidentenstraße 42 einzusehen, ebendasselbst liegen auch Beitrittserklärungen zur Unterzeichnung aus. Auf speciellen Wunsch werden Statuten und Beitrittserklärungen per Post übersandt

Anmeldungen etc. sind unter der Adresse „Vorstand der Molkerei-Genossenschaft Stolp i. P.“

einzuwenden.

Der Vorstand.

v. Courbière-Sanskow. Conr. Westphal-Stolp. Mach-Vessin.